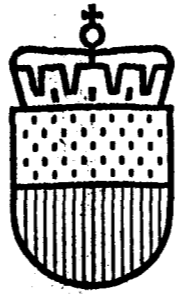


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 8. Juli 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 99

## Tribüne der freien Meinung

Warum greift Ihr nicht zur Selbsthilfe?

Mit Recht haben sich viele Liechtensteiner über die mangelhafte Beschilderung und die fehlenden Hinweistafeln auf Euer schönes Land geärgert. Als Euer Nachbar frage ich mich aber in letzter Zeit oft, wie lange es eigentlich noch geht, bis Liechtenstein selbst seine Grenzen markiert. Wo im letzten Jahr noch flatternde Fahnen die Besucher freundlich willkommen hiessen, zeigen heute nackte Stangen zum Himmel. Eine eigentliche Grenztafel, die vor allem den Touristen anzeigt, dass sie sich im Fürstentum befinden, fehlt bis heute. Man sollte also nicht den Nachbarn ankreiden, was man selber nicht für notwendig findet und endlich zur Selbsthilfe schreiten. (hg.)

Immer noch keine Zufahrt

Nun schon seit geraumer Zeit ziert ein modernes Hotel unsere unverdorbenen Alpenwelt in Gaflei. Durch Zeitungsinserate wird wöchentlich für den Besuch dieser Gaststätte geworben. Jeden Abend spielt in der Kellerbar eine bekannte Band für die Unterhaltungssuchenden. Wer wirklich ernst macht und dem Alphotel die Ehre seines Besuches geben will, gehe jedoch am besten zu Fuss, denn nicht jedes Auto wird die immer noch nicht fertig erstellte Zufahrtsstrasse schadenfrei durchstehen. Verwunderlich ist auch, dass auf dieser Strasse noch nicht mehr Unfälle passiert sind. Man darf hier wohl anregen, dass man den endgültigen Ausbau der Strasse nach Gaflei vorantreiben sollte. Früher hatte man das Gefühl, dass auf relativ wenig befahrenen Nebenstrassen eher zuviel getan wurde. Heute läuft überhaupt nichts mehr. Weder da noch dort. (gg)

Der Prophet im eigenen Lande gilt wieder etwas

Dass der Prophet im eigenen Lande wieder etwas gilt, hat das Tanz- und Stimmungsorchester Walter Boss über das vergangene Wochenende anlässlich des Schaaner Sängerfestes «100 Jahre MKS» eindeutig bewiesen.

Denn nicht der angekündigte Big-Band-Club aus Dornbirn riss die Leute am Samstagabend von den Sitzen, sondern es waren die zwölf Männer aus Vaduz, die sowohl am Freitag- wie am Sonntagabend die Festzeltbesucher in eine Bombenstimmung brachten. Es sei hier etwa ja nichts gegen die Qualität und das Können der jungen Vorarlberger gesagt, denn das zweistündige Konzert, das sie darboten, war in jeder Hinsicht grossartig. Doch schien mir, dass diese Band anschliessend als Tanzmusik nicht in ein Festzelt passte und auch nicht dafür geeignet war.

So war es denn auch verständlich, dass die beiden richtigen «Festabende» eben der Freitag und der Sonntag waren, was übrigens auch an der Besucherzahl festzustellen war. Als grosser Musikfreund freut es mich besonders, dass es nun einmal soweit ist, dass nicht wegen jedem Festanlass gleich ein teures Ensemble aus dem Ausland engagiert werden muss. Ja sogar umgekehrt, in der Verfassung wie ich die Tanz- und Stimmungskapelle Walter Boss in Schaan erlebt habe, werden diese zwölf Burschen auch noch im Ausland von sich reden machen. Ich freue mich jedenfalls heute schon auf das nächste einheimische Fest mit dieser Kapelle (It.)

## Schaan: Gleichklang in Lied und Leben

Der MKS hat die Schwelle zum zweiten Jahrhundert seines Bestehens in festlichem Glanz überschritten



Die Gemeinde Schaan, die in diesen Tagen ihren 4000. Einwohner erwartet, gehört zu den beliebtesten Festorten unseres Landes. Das Geheimnis für den jeweiligen Erfolg der Schaaner Festanlässe liegt wohl in der Tatsache, dass die zahlreichen Vereine nicht nur auf dem Papier existieren. In den Schaaner Vereinen steckt seit jeher viel Leben und viel Sinn für Gemeinschaft, wenn es um die höhere Ehre des liechtensteinischen Wirtschaftszentrums im Schaaner Punkt unseres Landes geht.

Von diesem Solidaritätsbewusstsein profitierte am vergangenen Wochenende auch der Männer-Kirchenchor. 100 Jahre lang erfüllten die Sänger aus Schaan glückliche und traurige Stunden mit der gleichermassen fröhlichen und tröstenden Macht des Gesanges. Diesmal standen sie als Geburtstagskinder selbst im Mittelpunkt des Geschehens.

Erster Höhepunkt am Freitagabend

Der Auftakt eines Festes, der seit einigen Jahren und seit es Festzelte gibt traditions-gemäss auf den Freitagabend fällt, macht den Veranstaltern (hinsichtlich des Besuches) in der Regel am meisten Sorgen. In Schaan war es gerade umgekehrt. Aus der vorgesehenen «internen Feier», die im Zeichen der Gratulationsadressen der übrigen Dorfvereine stehen sollte,

wurde ein erster Höhepunkt. Die Harmoniemusik gab (wie auch am Sonntag) das Signal zum Auftakt. Glückwünsche in Form von Darbietungen und wertvollen Erinnerungsgeschenken, die der MKS von den übrigen Dorfvereinen entgegennehmen durfte, leiteten zur Tanz- und Unterhaltungsmusik mit der Kapelle Walter Boss über.

Die Stimmung war lange nach Mitternacht noch so gross, dass man sich wundern musste, wie das Leben am Samstagfrüh trotzdem seinen normalen Ablauf fand. Nicht nur das: ausser einer grossen Zahl besonders konditionsstarker Festgäste waren die Komiteemitglieder des jubelnden Vereins jederzeit präsent und bereit helfend einzugreifen. Dem durfte es wohl auch zuschreiben sein, dass es in der Verpflegung der grossen Festhalle zu keiner Zeit Engpässe gab.

Ein grosser Unterhaltungs- und Tanzabend mit dem 18-Mann-Orchester des Dornbirner Big-Band-Clubs, der seinem guten Ruf in jeder Hinsicht gerecht wurde, lockte am Samstagabend vor allem die Freunde der guten Unterhaltung und des Tanzes auf den Plan.

Sonnenschein am Sonntag

Rechtzeitig zum eigentlichen Fest hellte sich das Wetter am Sonntag auf und brachte den

Unsere Aufnahmen zeigen (rechts) Festpräsident Emil Konrad, der die Ehrengäste am Sonntag begrüsst, und (im Hintergrund) Gödl Gassner, der mit gewohntem Talent durch das Festkonzert am Sonntagmittag führte. — Oben links einen Blick auf den Ehrenstisch mit Bundeschormeister Walter Kaufmann, Landtagsvizepräsident Dr. Frick, Alt-Vorsteher Beck, Regierungschef Dr. Hilbe und Landtagspräsident Dr. Ritter (ganz rechts). (Foto: Peter)

grossen Fahnen schmuck der Festgemeinde erst so richtig zur Geltung. Der Männer-Kirchenchor Schaan und die Harmoniemusik brachten im gut besuchten Festgottesdienst am Sonntagmorgen die Deutsche Messe von Franz Schubert dar.

Mehrere Hundert Sängerinnen und Sänger aus 20 liechtensteinischen und benachbarten Vereinen zogen am Sonntagmittag unter Führung der Harmoniemusik Schaan ins Festzelt, wo sich die Fahnen der Gastvereine vor jener des Geburtstagskindes zum Grusse verneigten. Nach einem Willkommgruss des MKS eröffnete Festpräsident Emil Konrad den offiziellen Teil des Nachmittagsprogrammes. Man sah ihm die Anstrengungen der letzten Tage kaum an, (Fortsetzung auf Seite 3)

## Bistum gibt sich eine Finanzkommission

Die konstituierende Sitzung fand am 23. Juni in Chur statt — Beginn eines Planungskonzeptes

Am 23. Juni konnte der Bischof von Chur, Dr. Johannes Vonderach, in Chur die Delegierten aus den Kantonen, die das Bistum Chur bilden und aus dem Fürstentum Liechtenstein begrüssen, die auf seine Einladung gekommen waren, um sich als die «Finanzkommission» der neuen Bistumsverwaltung zu konstituieren.

Es waren anwesend: für die katholische Landeskirche Graubünden: Grossrat P. Bruggmann und Dr. F. Caviezel, Dep.-Sekretär; für das Fürstentum Liechtenstein: Regierungsrat C. Büchel; für den Kanton Schwyz: Landammann Dr. Al. ab-Yberg; für den kantonalen katholischen Kirchenrat des Landes Glarus: Oberrichter R. Hug; für den Kanton Uri: Reg.-Rat Herm. Sigrüst, Justizdirektor; für den Kanton Obwalden: Reg.-Rat Dr. J. Britschgi, Erziehungsdirektor; für den Kanton Nidwalden: Reg.-Rat N. Zumbühl und Reg.-Rat P. Niederberger, Finanzdirektor; für die röm.-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich: Dr. Stephan Renz, Präsident der Zentralkommission.

Der hochwürdige Herr Bischof eröffnete die Konferenz, zu der auch die Herren Generalvikare der drei Regionen und die Verwalter der Bistumskasse, der Mensa (Pfründe des Bischofs) und des Priesterseminars eingeladen waren, mit einer Orientierung über die Ausgangslage zu dieser Konferenz und über die Finanzverwaltung. Dieser Konferenz vorausgegangen war die Veröffentlichung des bischöflichen Dekretes über die künftige Finanzverwaltung des Bistums Chur.

Dieses Dekret, das seinerzeit amtlich in der «Schweizerischen Kirchenzeitung» bekannt gegeben wurde, bildet die Grundlage für die Arbeit und Kompetenz der Delegierten in der Finanzkommission. Es wurde vom Beauftragten für die Leitung der weiteren Konferenzarbeit, Dr. Josef Furrer, Offizial, Chur, kurz erläutert.

Im nächsten Traktandum wurden die Delegierten um ihre Vorschläge für die Mitglieder, des im Dekret vorgesehenen Administrationsrates gebeten. Gedacht ist seine Bestellung so, dass die drei diözesanen Regionen mit je einem Laienvertreter, zusammen mit zwei Geistlichen, den Administrationsrat bilden werden. Präsident wird er von einem Laien.

Die anwesenden Delegierten nahmen diesen Auftrag zu Händen ihrer Behörden entgegen. Nach Eintreffen der Vorschläge wird der Administrationsrat vom Diözesanbischof ernannt.

Nachdem sich die Verhandlungen auch durch gegenseitig ergänzende Erklärungen zur Lage und zu den bisherigen Beiträgen an die diözesane Finanzverwaltung durch die Delegierten bereits für die neue Aufgabe gut eingespielt hatten, wurde der Statutenentwurf für die Finanzkommission anhand der Vorlage durchberaten und die Finanzkommission konnte sich konstituieren. Einstimmig wurden gewählt die Herren: Dr. Stephan Renz, Zürich, als Präsident, Grossrat Paul Bruggmann, Chur, als Vizepräsident, Regierungsrat Dr. I. Britschgi, Sarnen, als Aktuar.

Unter dieser Leitung wird sich die Finanzkommission ihr endgültiges Statut geben, das von den Diözesanständen und vom Bischof von Chur zu genehmigen ist.

Bereits wurde auch das weitere Vorgehen geplant: Ort und Zeit der nächsten Sitzung mit den Traktanden: Rechnung 1970 und Budget 1971; denn das Ziel ist, dass die neue Finanzverwaltung ab kommendem Jahr gelten soll. Zu den einzelnen Fragen gaben die Delegierten selber sich gegenseitig die gewünschten Auskünfte.

Es waren an der Konferenz auch als Vertreter der Generalvikare Hochwürden Herr lic. jur. Josef Pelican und die Verwalter der Bistumskasse, Hochwürden Herr Kanzler S. Giuliani und für die Mensa Hochwürden Herr Guido Vasella, für das Priesterseminar Herr Verwalter Derungs anwesend, der auch als Tagesaktuar waltete.

Herr Dr. St. Renz machte die Anwesenden zum Schluss noch mit einem kurzen und klaren Votum, mit einem überdiözesanen Anliegen bekannt, dem «Planungskonzept überdiözesaner kirchlicher Institutionen der Schweiz».

Der Bischof konnte die reichbefruchtete Konferenzarbeit abschliessen mit seinen Glückwünschen an das gewählte Büro der Finanzkommission und mit dem Dank an die Delegierten und ihre Behörden, die sie vertraten.

Es herrschte der Eindruck vor, dass alle mit diesem Planen und Beginnen sich eine gute Zukunft versprechen dürfen.

**Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur Verwaltungsbank AG Vaduz**